Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 42 (1916)

Heft: 11

Artikel: Gesucht

Autor: H.St.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-448635

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Frühlingslied

Just mit der Sonne ersten Strahlen Schießt Araut und Unkraut jach empor: Und die den Dichtern je was stahlen, Bersuchen sich im Anittelchor.

Der eine schwebt auf 2letherfüßen, Ich roch noch immer übeln Schweiß: Der andre möcht' die Sonne küffen, Mir wäre das verdammt zu heiß.

Und jeder denkt an seine Liebe, Die jedes Grühjahr einmal sprießt. Und bombensicher sind's die "Triebe", Mit denen er den Reimvers schließt.

Nur wenige vom Dichtervolke Gehn durch das Sonnenland wie dumm, Und freuen sich ob einer Wolke, Ob einem Iweiglein - und sind - stumm. Georg Kans Kuber

Lieber Nebelspalter!

Der Vaterlandsverteidiger Bossi wird sich im Notfalle um das Vaterland wirklich verdient machen können. Zur Abwehr von Sliegergeschoßen braucht er dann das Maul nur soweit aufzureißen, wie es seine Gewohnheit ist - und keine Bombe kann mehr daneben gehen und einen Quadratschuh Schweizerboden behelligen. Belveticus

Gesucht

Bu sofortiger Lieferung franko Station Lugano einige solide hagebuchene Prügel. Gut eidgenössische Gesinnung derselben unerläßlich. Golche, die schon gegen Unti-patrioten Berwendung gesunden haben, erhalten den Vorzug. Muster und Offerten beliebe man baldigst zu senden an den "Nebelspalter", woselbst auch über den Iweck nähere Huskunft erteilt wird. 6.61.



Chueri: D'Binätschmähefasong ist gli übere gsi, Rägel: wenn's ädäwäg zue-

Qasere ie gschneit het, mit Straßescharrete perse und säb wenn's.
Chueri: Adagio, Rägel, adagio, nähnd J in Ucht vor dene, die machid nüd ämol vor Eu Halt, verschwiege vor dr Helvesta, wenn Eueri Zallie schon en Schueh breiter ist weder dieser ihri.
Kägel: Sie sellid nu cha, die Gistschlingger, i will scho Eierbrechtleritalienisch rede mit ehne, Zorgemadonna di Milang.
Chueri: Zim Strohlhagel, wenn Jhr no es Halbiohr en Italiener a d'Chost nähnd, Jhr wüssel john en well, so lehreder die andere Wörter ä no.
Kägel: Sür die thät's es au, wämer ehne's mit em Mischopfer überschli.
Chueri: Mueß säber sige, die händ über eusers Zolch ä so gruss säber sige, die händ über eusers Zolch ä so gruss säber sige, die händ über eusers Zolch ä so gruss säber sige, die händ über eusers Zolch ä so gruss säber sige, die händ über eusers Zolch ä so gruss säber sige, die händ über eusers Zolch ä so gruss säber sige.
Kägel: Eine heb ja na de Zoktertisel und seig vor ä paar Jahre na en Italiener git?
Chueri: 21e so heißt's. Gust hämer bis dato diesäb Gort, wo mr d'Mulegge besser vo hinne gseht weder vo vorne, usent bisoge.
Kägel: Auf sett halt derigi War nu als Sinderssäpe uf Zusahen usnäh; thüend se sense nu, so cha mr sehnt m' ehne 's Sellisen über d'Grengen ie.
Chueri: Auf sett ehne halt bi dr Jbürgerig is Mul ie luege statt us d'Singerring und die goldi Uhrechette.

Aschermittwochs-Predigt

O hominum stultitiam, — ihr traurigen Günder allzusamm', — die ihr vergesset des Arieges Weh' und schweiget in baccho et venere; — die ihr euch schmücket mit bunten Lappen, — mit hohen, breiten und niederen Nappen, — vergessend des Lebens molestia — und schwelgend bis impotentia. — Die ihr den puellaris wie den Srauen — nicht lange genug nach könnet schauen, — wenn sie mit ihren Köcken, den kurzen, — beim spatior durch die Straßen schlurzen, — zu zeigen ihre sura, die Waden, — die dicken, dünnen, krummen, geraden, — Darin euer Jung sich tief nerfentt Auge sich tief versenkt — und nicht an alle Solgen denkt, — daß schöne Beine und glatte visage — den Leib und den Geldsack bringen in rage.

Dieweil in confinium, an den Grengen - die andern siehn, tut ihr scharwenzen, — tut prassen und politisieren, — das ganze Land dann allarmieren, — wenn etwas nicht stimmt in eurem Gehirne, cerebrum, — in das wie ein Mühlrad sich manches dreht herum, — das Volk dann hintereinander tut hehen, — daß es ein wahrer terror, Entsehen — für jeden guten Patriot, — wenn man sein Ideal zerrt in den Xot — und treibt Schindluder-Allotria der cara mater Belvetig, - ihre Manner von hohen Berdiensten und Ehren, - die fich im Arieg und Berdiensten und Ehren, Srieden bewähren — als homo infamis, Schelme, Berräter, — als homo scelestus, Misselfeter — vor aller Welt das ganze Land — hinstellt cum nostra ignominia, zu unserer Schand, — wie wir es vor Aussem konnten erleben, — mir tut noch vor Wut der abdomen, Ranzen, beben. Und das alles wegen einem subject, — welches

in seinem Gehirn desekt, — sich eingebildet, cogitare, — er sand heraus veritas, das Wahre; — eilt siracks zu seinen Greunden hin, — die urteilen ganz nach seinem Sinn — und packen das Ding mit allen Alauen, — gill's doch der suisse allemande zu hauen — eines ans Ohr, der Herr Secrétan maßt sich zugleich auch 's Dekret an — mit dem Herrn Bonnard an der Seiten, — als Aufer im Kampf voranzu-Schreiten.

's ist ein scandalum comme il faut, — eine Landeskränkung ofiensio. — Das edle Aleeblatt ruhte nicht mal — nach dem Urteil forum tribunal — fiellt fich als des Rechtes Paladin — und beleidigte Bratwurst, parcimen assum, hin.

Wir können den Kerren und ihren Vettern — empfehlen, zu lassen das Schüren und Vetern, — ei fände jedem Schweizermann — heute fürwahr viel besser an, — zur Zeit im großen Weltenbrand — zu sammeln sich fürs Vaterland — und nicht durch blöden

lammeln lich lurs Zaterland — und nicht durch oboden Indivia, Neid — zu mehren noch das große Leid. Zuf daß dies bald geschehen mag. — sollt beten ihr bei Nacht und Tag — nit kneipen, singen, tanzen, schlecken — und nugge, Narrengeschröß aushecken, — und nit voie voilder Heiden Haufen — von einem ins andre Wirtshaus laufen, — lut Zuße und entsagt der Slasche — und streut aufs Haupt euch ciais, Asche, — dann beseht ihr vielleicht doch 's Egamen am jüngsten Gerichte, - Gott gebe es! 21men!

Der Papagei

(Bruchstück aus einer patriotischen Rede)

Redner: Werte Unwefende, wir alle haben Imischenruf des Papageis: Kapitalinteressen!

Redner: ... es mit tiefer Ergriffenheit gesehen, wie unsere Goldaten auf den Ruf des

Papagei: Xapitalinteresses!

Redner: ... Vaterlandes einmütig hinausgezogen, um seine Grenzen gegen fremde Invasion zu schützen,

Papagei: Napitalintereffe!

Redner: ... und, wenn nötig, ihr Leben für die Sicherheit der geliebten Beimat 3u opfern.

Papagei: Napitalinteresse!

Redner: Die Mutter gab ihren Sohn, das Weib ihren Mann und die Braut ihren Bräutigam willig dahin,

Papagei: Xapitalintereffe!

Redner: ... denn das Höchste schwebte in Gefahr, das

Papagei: Napitalintereffe!

Redner: ... uns Schweizern über alles teure Vaterland. Wie ein Mann war unser Volk aufgestanden, wohl klein an 3ahl, aber groß und stark in seiner Einigkeit. Leider wurde bald von gewisser Seite diese Einigkeit mit allen Mitteln zu stören gesucht, um an ihre Stelle Unzufriedenheit und Iwietracht 3u setzen. Warum das? Man hatte ein Interesse, weil man Napital daraus zu schlagen hoffte. Der Beweggrund zu dieser Giftaussaat war also Xapitalintereffe!....

(Der Papagei bekommt einen Hustenanfall und verschwindet in der Versammlung.)

Lebendia tot

Beim lieben Schatz betrübt sein, Im Küffen ungeübt fein, Micht trinken, nie berauscht sein, Mit Schlimmerem nie vertauscht sein, Nicht grämlich beim Katarrh sein, Micht hie und da ein Marr sein, Oft ohne Xapital sein, Juweilen nicht neutral sein, Ein Seind von frohem Lied fein, Bei Lust ein Störenfried zu sein, Gourmand bei trockenem Brot sein, Beißt: Vor dem Sterben schon tot sein!

Briefkasten der Redaktion



Briefkasten der Redaktion

J. Sp. in diel. Ob wir, wenn Gie, insosen als, sür eine Zeichnung, die wir weder gesehen, noch auch nur gewiltert haben, eventuell unter Umständen, vielleicht, wenn möglich Verwendung haben, können wir Jhnen leider so menig mittellen, wie wir ühnliches bisher andern mitgeteilt haben. Es kann Jhnen aber geholfen werden, wenn Gie uns die Arbeit vorlegen. Wenn Gie alles, was wir Jhnen bindend erklären können. Eifriger Leser in Bellinzona. Besten Dank sür steunde in Thus. Besten Dank Ersteunde in Thus. Besten Dank Escheint worgelegt.

Freunde in Thuss. Besten Dank! Es scheint uns vollkommen zu genügen, wenn wir das genannte Insern aus Art. 14 der "Bündner Post" hier folgen lassen.

Bu verkaufen: ein junges, ordentliches Mädchen

3ur Uushülfe im Haushalt auf 1. März. Bielleicht ließe sich das Drucksehlerteuselchen, das in die em Blatt sein ganz besonderes Unwesen treibt, bei genauem Zusehen doch einmal an der Urbeit

vertappen?

A. G. in Baden. So viel Wichtigkeit haben wir Jirrem Gedicht nicht beigemessen. Indessen der Wasierkorb muß auch voll werden.

Wallifellen. Wir schähen solches Bestreben; aber was Sie nicht schon wissen, werden Sie in dieser was Sie nicht schon wissen, werden Sie in dieser sinsicht von uns nicht erschren. Wo wir nicht wissen, das auf die Bekanntgabe Wert gelegt wird, schweigen wir lieber. Sicher ist sicher. Sessen Gruß!

D. W. in Bern. Es ist vorauszuschicken, daß das Schüßenbataillon 6 den Ordnungsdienst anlässlich des Oberstenprozesses zu versehen hatte. Alsdann verseht man, was der brave Schühenkorporal meinte, als er auf die Frage: "Warum wird nun die sünsse der Bundesversammlig!" Sossenstein Ind des Anames Besongnisse umsonst gewesen. Besten Dank!

Redaktion: Paul Altheer. Telephon 1233. Druck und Berlag: Jean Frey, Jürich, Ólanastraße 5 Telephon 4655.

